

TENNIKEN – ZUNZGEN

KOSMOS UND CHAOS

Höhlenbrüter

Am **Mittwoch, 13. September**, laden wir Seniorinnen und Senioren zu einem Anlass ins Gemeindezentrum Zunzgen ein, der unter dem Thema «Höhlenbrüter» steht. Der Hobbyornithologe und Filmemacher Hanspeter Schwob wird seine Eindrücke dieser Vogelgattung, die er im Baselbiet gesammelt hat, zeigen.

Bedrohte Schöpfung

Wir brauchen solche Einblicke in die Natur, um in einer Welt, die sich massiv von der Natur entfremdet hat, das Staunen neu zu lernen. Und mit dem Staunen auch den Appell des Bewahrens, der Sorge für Natur und Umwelt neu zu vernehmen – und natürlich nach Kräften umzusetzen. Dass Natur und funktionierende Lebensräume bedroht sind durch unsere Lebens- und Konsumweise, muss nicht mehr eigens gesagt werden. Interessant ist aber, dass bereits die biblischen Texte von der Bedrohung wissen und sie thematisieren. «Schöpfung» bedeutet in der Bibel Kosmos, Lebensordnung, wegen der Feststellung von Chaos, das Leben nicht zulässt oder einschränkt.

Deshalb gelten die ersten Aktionen des Schöpfers den Strukturen und Rhythmen, die Aktion und Erholung ermöglichen und Lebensräume hervorbringen. Die Autoren der Bibel beschreiben keine ideale Welt. Denn Chaos wird durch den Schöpfungsakt nicht beseitigt, aber eingegrenzt. Der Mensch schliesslich wird «Gottes Ebenbild» genannt, weil er mit der Möglichkeit ausgestattet ist, den Prozess der Gestaltung und Erhaltung von Lebensräumen weiterzuführen, also selbst Chaos einzugrenzen. Er hat aber gleich-



Mit dem prächtigen Kopfschmuck, dem orangebräunlichen Gefieder und den breiten schwarzen und weissen Bändern auf Schwingen und Schwanz wirkt der Wiedehopf wie ein exotischer Vogel.

zeitig auch die Möglichkeit, dies nicht zu tun und damit der Bedrohung von Lebens- und Kulturräumen weiterhin Chancen zu bieten.

Rezepte

Die Bibelauf Autoren erzählen also nicht idealistisch, sondern realistisch. Sie zweifeln nicht an des Menschen Können, aber sie thematisieren des Menschen Wollen. Das war in der Alten Welt eine Revolution des Denkmöglichen, denn die Schöpfungs- und Weltinterpretationsmodelle des Alten Orients triefen nur so von Gewalt, thematisierten die Orgien der Götter und sahen in den Menschen nichts anderes als Schicksalswesen. Wurde die Fruchtbarkeitsgottheit im Kampf erschlagen, so bedeutete das Dürre für die Erde. Daran war nichts zu ändern! In Schicksale konnten höchstens Könige eingreifen, das heisst, auch ihre Lösungsmodelle basierten auf Macht.

Ganz anders die Schöpfungsgeschichte, in der ein Gott der Tunwörter begegnet. Leben wird auf einmal als Beziehungsprojekt gedacht. Das Rezept heisst sprechen, angeschlossen werden, Zuwendung erfahren, trennen,

beschützen, behüten, beim Namen gerufen werden, weil die Lebewesen mit dem Namen eine Bedeutung für andere bekommen. Neues entsteht aus Begegnung, diese aber impliziert Achtung, und es ist diese Erfahrung, die dem Leben einen Sinn verleiht. Für die Autoren der Schöpfungsgeschichte liegt genau in dieser Haltung die Strategie der Chaosbewältigung.

Die Welt bleibt von Chaos und Gewalt bedroht, besonders dort, wo die Zuwendung verweigert wird, Schutz der Gleichgültigkeit weicht, Herausforderungen nicht mit Begegnung, sondern durch Gewalt gelöst werden, die leisen Stimmen, die keine Lobby haben, von den Lautsprechern der Gierigen und Mächtigen übertönt werden.

Dieselbe Welt aber hat überall und immer die Chance, Lebensräume, Kosmos zurückzugewinnen in der Orientierung an den Tunwörtern, die das Unscheinbare würdigen. Vielleicht ist gerade deshalb der Blick auf Wesen, wie die Höhlenbrüter es sind, lehrreich, nicht nur schön.

PFARRER ULRICH DÄLLENBACH

www.kirche-tenniken-zunzgen.ch

GOTTESDIENSTE

Verenasonntag, 3. September, 10 Uhr, in Tenniken, Regionalgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Ulrich Dällenbach und Pfarrerin Melanie Muhmenthaler
Sonntag, 10. September, 10 Uhr, in Diegten, Regionalgottesdienst, Pfarrerin Sari Wagner
Sonntag, 17. September, 10 Uhr, in Tenniken, Betttagsgottesdienst mit goldener Konfirmation, Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 24. September, 10 Uhr, in Zunzgen, Familiengottesdienst mit Vorstellung des neuen Impulsjahrgangs, Pfarrer Ulrich Dällenbach, Chillekaffi
Taizé-Feier, Freitag, 15. September, 19 Uhr, in der reformierten Kirche Sissach
Altersheim-Gottesdienste, APH Mülimatt Sissach, Freitag, 8. und 22. September, 10.15 Uhr

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Fiire mit de Chliine, Mittwoch, 27. September, 15–16 Uhr, im Gemeindezentrum Zunzgen
KIDS, Samstag, 23. September, 9 Uhr, alte Turnhalle Zunzgen, Thema: «Eine Weltreise mit Jona»
Preteens, Jeweils donnerstags, 15.30 Uhr

7. September: Jugendraum Tenniken, 14. und 28. September: Primarschule Zunzgen
Impuls, 7. Klasse, 8.–10. September, Startwochenende Hasliberg
Impuls 8. Klasse, Mittwoch, 13. September, 13.10–17 Uhr, «Foto-Schnitzeljagd zum Thema Reformation»
Konfirmanden-Unterricht, 18 Uhr, im Pfarrhaus, Dienstag, 12., 26. September, Mittwoch, 13., 27. September

WEITERE ANLÄSSE

Morgengebet, Mittwochs, 8–8.30 Uhr, im Chor, Kirche Tenniken
Zmorge im Hofmattschulhaus Tenniken, Dienstag, 5. September, 8.30 Uhr
Trauercafé, Mittwoch, 6. September, 9 Uhr, im Gemeindesaal Tenniken
Seniorenachmittag, Mittwoch, 13. September, 14 Uhr, GZ Zunzgen.
«Höhlenbrüter» Filmvortrag: Hanspeter Schwob

KONTAKT

Pfarramt: Pfarrer Ulrich Dällenbach, 061 971 10 31, pfarrhauste@bluewin.ch
Jugendarbeit: Lea Strickler / Samuel Hofer, 077 409 34 13
Sekretariat: Agnes Maurer, 061 971 10 31, refkirchete@bluewin.ch
Präsidentin Kirchenpflege: Franziska Buonfrate

DIEGTEN – EPTINGEN



RELIGIONSUNTERRICHT

Neuer Impuls-Jahrgang gestartet

Am **Sonntag, 27. August**, werden 19 Jugendliche im Gottesdienst ins neue Impuls-Jahr begrüsst. «Impuls» heisst der erlebnispädagogische Religionsunterricht auf der Oberstufe und wird zusammen mit der Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen von den beiden Pfarrpersonen geführt. Die Jugendlichen werden in den nächsten zwei Jahren unterschiedliche Exkursionen unternehmen und durch Begegnungen lernen. Ein Workshop in der Mission 21 zu weltweitem Christentum und Fragen des interkulturellen Zusammenlebens und sozialer Gerechtigkeit, interreligiöses Lernen mit einer Führung in der Basler Synagoge oder eine Schnitzeljagd zum Thema «Reformation» mit anschliessender Münsterbesichtigung gehören zum Curriculum.

Vom 7. bis zum 9. September verbringen die Jugendlichen zusammen mit den beiden Pfarrpersonen und der Jugendarbeiterin ein Wochenende auf dem Hasliberg. Neben Spiel und Spass, Wandern durch die Aareschlucht werden sie auch einen Gottesdienst miteinander gestalten und feiern. Wir wünschen den 19 Jugendlichen eine spannende Zeit, in der sie sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen und miteinander unvergessliche Erlebnisse sammeln können.



Fassade Pfarrscheune und Pfarrhaus während der Renovationsphase.

RENOVATION

Neue Pracht!

Pfarrhaus und Pfarrscheune wurden im Juli und im August eingerüstet und renoviert. Die lange herausgeschobenen Arbeiten konnten dank grosszügiger finanzieller Unterstützung der Kantonalkirche endlich angegangen werden. Der Riss in der Fassade wird nach der Unterfangung des Pfarrhauses im letzten Herbst geflickt und die Fassade gestrichen werden. Bald erstrahlt das Pfarrhaus in neuer Pracht.

MITEINANDER FEIERN

Verenasonntag

Immer am ersten Sonntag im September feiern die Baselbieter Kirchgemeinden den Verenasonntag mit einem besonderen Gottesdienst mit Abendmahl. Denn der 1. September ist der Gedenktag der heiligen Verena. Warum feiern wir reformierten eine Heilige? Die Reformation hat doch die Heiligenverehrung abgeschafft?

Wie es genau dazu kam, dass in der Baselbieter Kirche der heiligen Verena gedacht wird, weiss ich nicht. Doch ich finde es persönlich eine schöne Tradition. Wo im reformierten Kirchenjahr steht sonst einmal eine Frau als Vorbild für den christlichen Glauben im Zentrum? Als Reformierte gedenken wir der Verena nicht als Heilige, von der wir Wundertaten erwarten. Wir gedenken ihrer, indem wir ihr Leben als Beispiel nehmen, wie christliches Leben aussehen kann. Doch wer war diese Verena?

Über ihr Leben berichten zwei Legenden aus dem 9. und dem 11. Jahrhundert. Vermutlich hat sie zwischen 260 und 320 nach Christus gelebt. Das heisst, es handelt sich um Legenden und nicht um eine Biografie im heutigen Sinn. Verena hat in der Schweiz, gerade in unserer Region, ihre Spuren hinterlassen. Sie war jedoch keine Schweizerin. Sie stammte aus einer angesehenen Familie aus Theben, einer Stadt in Ägypten. Ihre Eltern liessen sie taufen und von einem Bischof im christlichen Glauben unterweisen. Nach dem Tod dieses Bischofs reiste sie mit anderen Christen und Christinnen zuerst nach Unterägypten. Dort hat der damalige römische Kaiser Diokletian Soldaten für eine neue Legion ausgehoben. Unter ihnen waren auch Christen, mit denen Verena reiste, und mit dieser «thebäischen Legion» kam sie nach Italien und über Mailand in die Schweiz. Sie liess sich in der nach ihr benannten Schlucht in Solothurn als Eremitin nieder. Sie wurde von Menschen aufgesucht, sie lehrte offenbar auch weitere Frauen, die wie sie leben wollten und sie kümmerte sich um

Kranke und sorgte für die Armen. Der Legende nach heilte sie viele kranke Menschen. Darum wird sie oft mit einem Kamm und einem Krug Öl gezeichnet. Mit dem Kamm befreite sie die Menschen vor Läusen, mit dem Öl salbte sie Wunden. Da sie so viele Menschen anzog, wurde sie den Römern suspekt und wurde von ihnen verhaftet. Nachdem sie jedoch einen kranken römischen Hauptmann geheilt hatte, wurde sie wieder freigelassen.

Das Leben der Verena und ihr Dienst aus tiefer christlicher Überzeugung mögen sehr weit weg von unserem Leben heute scheinen. Und doch liegt mir der Verenasonntag am Herzen. Mir scheint einiges am Leben der Verena bedenkenswert, und ich finde ihr Leben auch äusserst spannend. Sie schien eine recht unabhängige Frau zu sein, die ihre Berufung lebte. Sie nahm für die damalige Zeit beschwerliche und gefährliche Reisen auf sich und kam aus Ägypten nach Europa und in die Schweiz. In welchen Sprachen redete sie mit den jeweiligen Menschen? Wie verständigten sie sich untereinander? Kann man Verena als eine Art interkulturelle Vermittlerin sehen? Sie lebte ein anderes Leben als die meisten ihrer Zeitgenossinnen. Sie lebte ihre christliche Überzeugung und war aus ihr heraus für die Menschen da. Das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen, sich mit seinen Überzeugungen und seiner Berufung auseinanderzusetzen, und dabei doch auch ein offenes Ohr für die Menschen in seinem Umfeld haben; soziale Fragen zu Fürsorge, Pflege und Armut. Auch wenn Verena 1700 Jahre vor uns lebte, streift sie mit ihrem Leben, wie es überliefert ist, auch heutige Fragen.

Die Kirchgemeinden Diegten-Eptingen und Tenniken-Zunzgen feiern jeweils den Verenasonntag gemeinsam in einem regionalen Abendmahlsgottesdienst. Dieses Jahr findet er am **Sonntag, 3. September**, um 10 Uhr in Tenniken statt. PFARRERIN MELANIE MUHMENTHALER

GOTTESDIENSTE

Samstag, 2. September, 13 Uhr, in Diegten, Traugottesdienst mit Taufe, Sibylle und Adrian Handschin, Taufe von Aaron Handschin



Verenasonntag, 3. September, 10 Uhr, in Tenniken, regionaler Abendmahlsgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach und Pfarrerin Melanie Muhmenthaler
Samstag, 9. September, 14 Uhr, in Diegten, Traugottesdienst, Sandrina und Marco Schaad
Sonntag, 10. September, 10 Uhr, in Diegten, Regionalgottesdienst, Pfarrerin Sari Wagner, Organistin Judith Wagner
Sonntag, 17. September, 10 Uhr, in Diegten, Gottesdienst zum Eidgenössischen Betttag, Pfarrerin Mirjam Wagner, Verlesen des Bettagsmandats durch Gemeinderat, Organist Matthias Krüger
Sonntag, 24. September, 10 Uhr, in Diegten, Gottesdienst, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, Organist Matthias Krüger

SENIOREN

Seniorenflug, Donnerstag, 14. September, 9–18 Uhr, Seelisberg

KINDER UND JUGEND

Preteens, Donnerstag, 7. September (Flammkuchen, Jugendraum Tenniken), 14. September (Volleyballplausch, Primarschule Zunzgen), 28. September (Jugendmobil, Primarschule Zunzgen) jeweils 15.30–18 Uhr (5. und 6. Klasse)
Impuls, (Weekend) Freitag, 8., bis Sonntag, 10. September, Hasliberg (7. Klasse). Mittwoch, 13. September, 13.30–17 Uhr, «Foto-Schnitzeljagd zum Thema Reformation durch Basel und Münsterbesichtigung» (8. Klasse)
Konfirmationsunterricht, Donnerstags, 18–19 Uhr, Pfarrsaal Diegten
Informationsabend zum Konf-Lager, Donnerstag, 31. August, 19 Uhr, Pfarrsaal Diegten

ANLÄSSE

Trauercafé, Mittwoch, 6. September, 9 Uhr, Gemeindesaal Tenniken

FAHRDIENST

Wer einen Fahrdienst wünscht, bitte spätestens bis Freitagabend im Pfarramt melden, 061 971 22 30

KONTAKT

Pfarramt: Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, 061 971 22 30, melanie.muhmenthaler@refdiegteneptingen.ch
Sekretariat: Reina Wüthrich, 076 471 22 30, sekretariat@refdiegteneptingen.ch